

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1865**

53 (6.5.1865)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 53.

Samstag den 6. Mai

1865.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr., halbjährlich fl. 1. 12 fr. mit Trägerlohn; im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 fr., im übrigen Baden 52 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 fr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags. Passende Beiträge werden gerne honorirt.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Wiegarten, 5. Mai. Soeben, Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr, wurde die ledige Catharina Geggus von hier von dem fremden Gehilfen des Bäckermeisters Härter, bei welchem er etwa 1 Jahr in Diensten stand, in ihrer elterlichen Wohnung mittelst eines scharfen Schusses derart und mit Absicht am Körper verletzt, daß ihr Leben in Gefahr schwebt; wogegen der Gehilfe bald darauf durch Abfeuern eines zweiten scharfen Schusses seinem Leben ein Ende machte. Dem Vernehmen nach ist verzehlte Liebe das Motiv zu dieser That.

Von der Schweizergrenze, 1. Mai. Ein herrliches Meteor wurde am Abend des 27. April längs des Ober-Rheins von Basel bis Schaffhausen beobachtet. — Der bereits ganz hergestellte Sabentempel für das diesjährige eidgenössische Schützenfest in Schaffhausen ist um die helle Mittagstunde bis auf den Grund abgebrannt. Das Holzgebäude war versichert und ist noch Zeit übrig zur Herstellung eines neuen Baues. — Aus dem Appenzell wird die seltene Erscheinung berichtet, daß am Fuß der Toggenburg zu Säweil ein Kirschbaum in voller Blüthe steht, während sein Stamm noch tief im Schnee steht.

### Deutschland.

Wien, 1. Mai. Oesterreich hat der preussischen Regierung provisorisch die Stationirung einer bestimmten Zahl von Schiffen bei Kiel bewilligt, wogegen Preußen eine bedeutende Verminderung seiner in den Herzogthümern stehenden Landtruppen zugesagt hat.

Flensburg, 1. Mai. Die hiesige „Nordd. Ztg.“ theilt folgendes Programm der nationalen (dem engern Anschluß an Preußen geneigten) Partei in den Herzogthümern mit, und fügt zugleich die Namen Derjenigen hinzu, die sich bis jetzt zu demselben bekant und zur Wirksamkeit für dasselbe verpflichtet haben. Das Programm lautet:

1) Die nationale Pflicht und das Interesse Schleswig-Holsteins fordern, daß dem Staate Preußen die seiner Aufgabe als Schutzmacht der Herzogthümer entsprechenden Rechte voll und für alle Zeit zu Theil werden. 2) Wir verstehen unter diesen Rechten zunächst die volle Militärhoheit zu Wasser und zu Land, die diplomatische Vertretung und die handelspolitische Führung. 3) Diese Rechte sind vor definitiver Ordnung unserer innern Verhältnisse sicher zu stellen.

Unterzeichnet ist dieses Programm bis jetzt von 38 Männern aus Schleswig und Holstein, worunter die H. Römer und P. Lorenzen in Flensburg, Lehrer Hansen in Kiel, Advokat Johansen in Schleswig, Amtmann v. Reventlow in Fehmarn, Prof. Röbdeke in Kiel.

Berlin, 3. Mai. Heute Mittag wurde von Sr. Maj. dem Könige ein Kabinettsconseil abgehalten. Den Hauptberatungsgegenstand desselben soll der vom Abg. v. Bonin und Genossen eingebrachte Antrag auf geschliche Fixirung des Friedensstandes der Armee gebildet haben. Dieser Antrag wird in höhern Kreisen mehr und mehr als eine annehmbare Grundlage zur Ausgleichung des in der Militärfrage obwaltenden Konflikts betrachtet. Bis jetzt ist aber wenig Aussicht dazu vorhanden, daß die Majorität des Abgeordnetenhanfes sich auf diese Verständigungsbasis stellen werde.

Wien, 2. Mai. Nach Berichten aus Rom hat Herr Begezzi die Propositionen des Cardinals Antonelli ad referendum genommen. Das Turiner Cabinet hat seine antikirchlichen Vorklagen und Maßregeln einstweilen sistirt.

Hannover, 2. Mai. Die Deputirten-Kammer beschloß mit 44 gegen 36 Stimmen, die Regierung um Wiederherstellung der wesentlichen Bestimmungen der Verfassung und der organisatorischen Gesetze von 1848 zu ersuchen.

Wiesbaden, 4. Mai. Durch herzogl. Verfügung ist die Ständekammer aufgelöst worden.

— In Wien wurde vor kurzer Zeit, bei hellem Tage, in einer sehr belebten Stadtgegend, auf der Wieden, die Frau des Dändlers Obrist, der ein Juwelen-Geschäft hat, in ihrem Laden in einer Blutlache liegend und schrecklich verwundet, jedoch noch lebend, aber unfähig zu sprechen, gefunden. Die Glaskästen waren zerbrochen, eine große Masse sehr werthvoller Schmuckstücke von Gold, Brillanten und andern Edelsteinen, sowie auch eine bedeutende Geldsumme sind geraubt. Der Eigenthümer hatte sich nur auf kurze Zeit entfernt und seine 29jährige Gattin im Laden zurückgelassen. Es scheint, daß ein paar verdächtige aussehende Individuen, die von der nebenanwohnenden Lottokollektantin mehrmals bei dem Laden vorbeigehend gesehen wurden, die That verübt haben, da kurz nachher ein heftiger Schrei gehört wurde. Die arme Frau muß sich heftig gewehrt haben, da ihre Schürze, ihr Kopfschmuck und eine Schleiße im Laden zerstreut gefunden wurden. Auf ihre Rettung haben die schnell herbeigerufenen Aerzte kaum eine Hoffnung. — Die „Presse“ vom 24. v. Mts. meldet weiter: Der Mörder der Frau Obrist ist gefangen! In Fischamend, wo derselbe gestern noch bei der Tanzmusik sich wacker unterhalten haben soll, wurde er heute verhaftet und auf einem offenen Bauernwagen gefesselt nach Wien eingebracht, um vorerst seinem Opfer gegenüber gestellt zu werden. Er ist ein Oäuftrer, Namens J. Birringer, ein junger Mensch von gänzlich verkommenem Aussehen und einer wahren Salgen-Physiognomie. Die Mehrzahl der geraubten Gegenstände wurden bei ihm noch vorgefunden. Das schnell sich ansammelnde Volk stieß laute Verwünschungen gegen den Mörder aus und warf sogar Steine gegen den Wagen.

Landshut. L. Wittmann ist, nachdem er jede Erklärung seiner in Straubing vor dem Schwurgerichte, wo er wegen Preßvergehen freigesprochen wurde, gesprochenen Worte: „er sei weder Katholik noch Protestant, sondern geradeweg „Christ“, verweigerte, vom Ordinariat München-Freising aus der katholischen Kirche ausgeschlossen (exkommunizirt) und wird die Exkommunikation über vier Wochen von den Kanzeln Landshuts feierlich verkündet werden.

Kempten. Am 25. April, Abends 9 Uhr, wurde hier der Versuch angestellt, den Rathhausplatz durch Magnesium zu erleuchten. Dieser neue Leuchtstoff ist bekanntlich ein Metall, das aus der Magnesia oder Bitter-Erde, deren mineralischen Grundstoff es zu nahezu zwei Dritttheilen bildet, gewonnen wird. Das Magnesium ist mattglänzend, silberweiß, sehr flüchtig, ziemlich spröde, aber doch biegsam genug, um sich zu einem Draht von einem dreißigtausendstel Meter Durchmesser anzuziehen zu lassen. Mehrere solcher Drahtbündel, zusammen ½ Loth wiegend, waren es nun, welche zu den einige Mal wiederholten Versuchen verwendet wurden. Das erste Mal wurde die erwartete Wirkung nicht erzielt; nachdem jedoch ein höherer Standort eingenommen worden war, zeigte sich den zahlreichen Zuschauern die Intensität dieses Lichtes in voller Stärke, indem es, die Gasflammen weit überstrahlend, fast den ganzen Platz erleuchtete. Versuche in größerem Maßstabe sind vorläufig durch den sehr hohen Preis — das Loth kostet über 8 fl. — ausgeschlossen.

### Frankreich.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt an hervorragender Stelle: „Der Widerstand, den die Reise des Kaisers nach Algier bei den Ministern fand, beruhte weniger auf politischen Gründen, als auf der vagen Kenntniß eines Komplotts, das in Lyon zum Ausbruch kommen sollte. Die Verschwornen (Italiener und einige Polen, wie man sagt) wollten sich am engen Eingang der Rue Bourbon aufstellen, und dort, etwa 60 an der Zahl, über den kaiserlichen Wagen herfallen. Vor einigen Tagen Mittwoch und Donnerstag) ist nun eine Menge der Verschwornen verhaftet worden, und darauf hin wurden die Hindernisse, die der kaiserlichen Reise im Wege standen, als gehoben betrachtet. Man wird von der Sache kein Aufhebens, und namentlich keinen öffentlichen Prozeß machen, selbst wenn das Komplott in Frankreich Verzweigungen hätte, wie man vermuthet. Die Quelle, aus welcher uns diese Nachricht zukommt, ist zu gut unterrichtet, als daß wir an einen thatsächlichen Grund derselben zweifeln könnten.“ Ferner schreibt man demselben Blatt: „Während der Anwesenheit des Kaisers Napoleon in Lyon trug sich ein eigenthümlicher Vorfall zu. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag, die der Kaiser bekanntlich in Lyon zubrachte, ertönte plötzlich in der Rue Madame eine furchtbare Explosion, und ein ganz mit Blut bedeckter Mann stürzte aus dem Haus heraus, wo die Explosion stattfand. Obgleich er schwer verwundet war, konnte er doch Erklärungen abgeben. Er behauptete, er sei ein ehemaliger Feuerwerker; er fabrizire unschuldige Kunstfeuerwerke, welche er an die Kinder auf der Straße verkaufe. Bei der Fabrikation habe er sich nicht in Acht genommen, und Alles sei in die Luft geflogen. Man drang ins Innere der Wohnung des Mannes. Alles war dort zertrümmert. Die Ursachen, welche der Mann der Polizei über diesen Ereigniß angab, schienen ihr nicht befriedigend, und er wurde verhaftet. Dieser Vorfall erregt in Paris um so größeres Aufsehen, als man schon mehrere Tage vor der Abreise des Kaisers davon gesprochen, daß sich in Lyon etwas zutragen sollte. Gewisses über diese ganze Angelegenheit ist übrigens bis jetzt noch nicht bekannt geworden, und man kann daher nicht wissen, was an der ganzen Sache ist.“ — Nach Berichten aus Algier hat dort die Nachricht vom Eintreffen des Kaisers eine gewisse Aufregung hervorgerufen, namentlich unter den Kolonisten, unter denen aufs lebhafteste die Frage erörtert wurde, ob dem Kaiser eine Adresse zu überreichen und die Wünsche und insbesondere die Klagen der Kolonisten gegen die Zollverhältnisse, gegen die Mißbräuche der arabischen Bureaus u. auszusprechen seien. Die Majorität war für die Adresse, die Behörde aber machte Anstrengungen, die Adressvorlage zu hintertreiben und die Kolonisten zu veranlassen, in die Umsicht und Fürsorge des Kaisers zu vertrauen.

### Rußland.

St. Petersburg, 2. Mai. Ein kaiserl. Manifest proklamirt den Großfürsten Alexander zum Thronfolger.

— Nach dem „Russ. Inval.“ sieht es in China wiederum sehr bedauerlich aus. Die im Westen des Reiches ausgebrochene Insurrektion, deren Teilnehmer bekanntlich größtentheils Mohammedaner sind, macht reißende Fortschritte. An der Spitze der Aufständischen stehen drei Chefs, die sich bisher in kaiserlichen Diensten befanden und jetzt die Sache der Regierung verlassen haben. Das russische Blatt spricht die Besürchtung aus, daß leicht die Stunde der Zerstückelung des himmlischen Reiches gekommen sein dürfte.

### Amerika.

Der New-Yorker Korrespondent der „Post“ kennt den Schauspielers John Wilkes Booth, dessen Verhaftung bis zu den letzten Nachrichten nicht gelungen war, aus persönlicher Anschauung. Er beschreibt ihn als einen nicht großen, aber schön gebauten jungen Mann von 27 Jahren, mit dunkeln Haar und dunkeln Augen, von herkulischer Stärke bei zartem Körperbau, und von würdigem und feinem Benehmen; und nennt ihn einen vortrefflichen Schützen und Reiter. Von Anfang des Kriegs an sei er ein eifriger Secessionist gewesen, und habe seine Ansicht immer unverholen ausgesprochen. Schon lange soll er auch mit

dem Gedanken umgegangen sein, den Präsidenten zu ermorden, und seinen Gefährten eine gekerbte Kugel gezeigt haben, welche für den „Tyrannen Lincoln“ bestimmt sei. Die Geburtsstadt Booth's ist Baltimore. Derselbe Korrespondent spricht auch von der Absicht Booth's, den Vizepräsidenten zu ermorden. Vor der Katastrophe im Ford'schen Theater habe Booth dem Vizepräsidenten seine Karte ins Haus geschickt, um ihn um eine Unterredung zu bitten. Herr Johnson sei aber nicht zu Hause gewesen und so dem Anschlag entgangen. — Auf die Verhaftung Booth's und seiner Spießgesellen ist ein Preis von 30,000 Dollar gesetzt worden. Der Name des Mannes, welcher den Mordversuch gegen Frn. Seward unternommen hat, ist Paine; er ist von zwei Dienern, dem jüngern Sohne und der Tochter des Ministers wieder erkannt worden. In dem Hause einer in der Nähe von Washington lebenden Familie Suratt ist er verhaftet worden. Herr Seward befindet sich bedeutend besser und war schon eine kurze Zeit auf. Auch sein Sohn Friedrich ist aus seiner Bewußtlosigkeit erwacht und scheint der Genesung entgegenzuschreiten. — Jefferson Davis soll beabsichtigen, nach der Havannah zu flüchten. Er hat schon seit längerer Zeit dort für eine bequeme Zufluchtsstätte gesorgt, indem er einem Banthause in jener Stadt 160,000 Dollar zur Aufbewahrung übergab.

New-York, 22. April. Der „Herald“ versichert in einem Extrablatt, General Johnston habe kapitulirt. Lincoln's Begräbniß ist in imposanter Ruhe vor sich gegangen. Seward und sein Sohn befinden sich besser. Booth ist noch nicht gefangen; ein Mitschuldiger von ihm wurde verhaftet. Der Präsident Johnson hat in einer neuen Rede den Verrath für das höchste Verbrechen erklärt. Es geht das Gerücht, Preston King werde Herrn Seward ersetzen.

New-York. Die Offiziere und Soldaten sind ermächtigt worden, auf ihr Ehrenwort in ihre Heimath zurückzukehren. Die Offiziere behalten ihre Waffen. Die Korrespondenzen der Blätter versichern, daß die Zahl der Truppenmacht, die kapitulirt hat, sich auf 25,000 Mann beläuft. Lynchburg hat angefangen der unionistischen Bedekten kapitulirt.

— Die amerikanischen Blätter bringen täglich neue Beispiele von fabelhaften Glücksfällen, welche den Besitzern von Farmen in den Petroleum-Regionen Pennsylvaniens zufallen. So bezieht ein Dr. Egbert, der beim Beginne des Desfiebers, vor etwa 4 Jahren, noch ein armer Landdoctor und Besitzer einer kleinen verschuldeten Farm am Dil-Creek war, jetzt ein tägliches Einkommen von 7000 Dollars. Eine pennsylvanische Zeitung meldet, daß man bereits angefangen hat, gereinigtes Petroleum statt Butter oder Schmalz beim Zubereiten von Speisen zu verwenden. In Dil-City hat eine dem Fortschritte huldigende Hausfrau die Fastnachts-Krapfen nicht mehr wie vordem in Schmalz gebacken, sondern in gereinigtem Petroleum.

— New-Yorker Briefe melden noch: General Grant war nach Washington gekommen und hatte dem Staatssekretär Seward eröffnet, daß eine Verschwörung gegen das Leben des Präsidenten bestehe. Grant theilte mit, der Mörder werde sich unter dem Vorgeben, er sei ein Arzt und mit einer Mission an den Präsidenten beauftragt, im „Weißen Hause“ einzufinden. Präsident Lincoln wurde von seinen Freunden rechtzeitig gewarnt, allein alle Beschwörungen konnten ihn nicht abhalten, am 14. April Abends das Theater zu besuchen. Die amerikanische Regierung hat allen Häfen die Weisung erlassen, Niemandem, der nicht mit einem regelmäßigen Passe versehen ist, die Einschiffung nach England zu gestatten.

— Nachrichten aus Peru vom 31. März zufolge hat die Revolution an Bedeutung gewonnen. Die größern und kleinern Städte von vier Provinzen haben sich ihr angeschlossen, ihr Leiter, Oberst Prado, scheint viel Takt und Energie zu besitzen und hält vollkommene Ordnung aufrecht. Er besitzt bereits 2 Kriegsschiffe. Man glaubt, daß auch die nördlichen Provinzen dem bisherigen Präsidenten Pezet nicht treu bleiben werden.

### Groß. Hoftheater in Karlsruhe.

Sonntag, den 7. Mai: Das Nachtlager in Granada. Romantische Oper in 2 Akten von C. Kreuzer.

### Die Wahlen für die Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe betreffend.

Nr. 9771. Nach Ansicht des §. 30., sowie §. 27 Ziffer 5 und §. 38 des Verwaltungsgesetzes im Regierungsblatt 1863, Nr. 44, ergeht

- a. an alle Grundeigenthümer, welche in dem Kreise an Liegenschaften, Grundsteuerkapitalien von zusammen mindestens von 25,000 fl. besitzen, die seit 5 Jahren von ihnen oder ihren Familienvorfahren versteuert werden — ohne Rücksicht auf deren Wohnsitz;
- b. an die Gewerbetreibenden, welche im Kreise ihren Wohnort oder ihre Hauptniederlassung haben und Grundsteuerkapitalien im Betrage von mindestens 50,000 fl. in dem Kreise besitzen, die von ihnen oder ihren Familienvorfahren seit 5 Jahren versteuert werden;
- c. an die Körperschaften — Genossenschaften, Stiftungen, Universitäten — und Aktiengesellschaften, deren Verwaltung im Kreise ihren Sitz oder ihre Hauptniederlassung hat, und welche in demselben seit länger als 5 Jahren an Grundsteuerkapitalien 25,000 fl. oder an Gewerbesteuerkapitalien 50,000 fl. versteuern, einschließlich des Fiskus, jedoch mit Ausschluß der Gemeinden, die Aufforderung, sich binnen 4 Wochen unter näherer Angabe ihrer Verhältnisse zum Zwecke der Aufstellung der betreffenden Listen anzumelden.

Die Anmeldung hat zu geschehen:

- a. von Denjenigen, welche in dem Kreise ihren Wohnort oder ihre Hauptniederlassung im Kreise haben, bei dem Bezirksamt ihres Wohnortes, beziehungsweise ihrer Hauptniederlassung;
- b. von Denjenigen, welche weder Wohnsitz noch Hauptniederlassung im Kreise haben, bei dem Kreishauptmann.

Die Anmeldungen haben zu enthalten die Angaben:

- 1) des Vor- und Zunamens und des Standes des steuerpflichtigen Grund-, beziehungsweise Gewerbebesizers;
- 2) des Wohnortes oder der Hauptniederlassung desselben (in- oder außerhalb des Kreises)
- 3) ob derselbe volljährig oder minderjährig ist; letzternfalls die Angabe des Namens und Wohnortes des Vormundes;
- 4) bei Frauen, wenn sie verheirathet sind, weiter die Angabe des Namens und Wohnortes des Ehemannes;
- 5) der von dem Steuerpflichtigen oder von seinen Familienvorfahren seit mindestens 5 Jahren — das laufende Steuerjahr mit eingerechnet — in dem Kreise versteuerten Grund-, beziehungsweise Gewerbebestenkapitalien, und zwar getrennt nach den auf jeden Steuerdistrikt entfallenden Quoten.

Karlsruhe, den 30. April 1865.

Der Kreishauptmann des Kreises Karlsruhe.  
v. Neubronn.

### Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Schuhmacher Heinrich Philipp's Wittwe dahier läßt  
**Montag den 8. Mai,**  
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung nochmals verkaufen:  
Gebäude.

1.  
Das zweistöckige Eckhaus der Adler- und Schlachthausstraße hier, neben pensionirter Amtsdieners Christof Berger und Konrad Geßel. Kein Gebot.

Acker.

2.  
2 Viertel 16 Ruthen alten oder 2 Viertel 12 Ruthen 3 Fuß neuen Maßes, hälftig in der Tasche und hälftig im Zeitvogel, neben Kutscher Johann Giese und Christian Adam Knappschneider, Schuhmacher. Kein Gebot.

Garten.

3.  
15 Ruthen alten oder 33 Ruthen 13 Fuß neuen Maßes an der Dürrbach, neben Maurer Heinrich Renz Wittwe und Postmeister Morstadt's Kinder. Gebot 70 fl.

Durlach, 1. Mai 1865.

Das Bürgermeisteramt.  
Wahrer. Siegrist.

### Berghausen.

### Fahrnißversteigerung.

Die Erben des verstorbenen Bürgermeisters Söldinger lassen der Erbtheilung wegen bis

**Dienstag, den 9. Mai,**

in der Behausung öffentlich versteigern:

- 2 Milchkühe, 1 fette Kuh, 5 Rinder, 1 Schaf, 3 Pferde, 1 Fohlen, 5 Läufer Schweine, 2 Wägen, 4 Pflüge, 2 Eggen, 1 Ackerwalz, 4 Züher, 1 Fashwinde, 1 andere Winde, 300 Ester Kartoffeln, 4 Wägen voll Dung, 2 Paar Heuleitern und sonst allerhand gemeiner Hausrath.

Der Anfang findet Morgens 8 Uhr statt.

Berghausen, 4. Mai 1865.

Das Waisengericht:

Georg Adam Maupp.  
vdt. Rothweiler.

### Geldanerbieten.

300—400 Gulden im Almosen-Fond zu Durlach sind gegen vorchriftsmäßige Versicherungs-Verträge anzuzuleihen bei  
Berrechner Kraß.



### Königsbach.

### Liegenschafts-Versteigerung.

Anton Seisert, Bürger in Kohrbach, z. Z. wohnhaft in Karlsruhe, läßt die Güterstücke seiner minderjährigen Ehefrau Christine geb. Gropp,

**Dienstag, den 9. Mai,**

Mittags 1 Uhr,

im Rathhause dahier gegen Baarzahlung in Steigerung öffentlich verkaufen:

- Anschlag:
- 1) 1 Viertel im Merzen 200 fl.
  - 2) 1 Viertel 35 Ruthen im Breitenbauch . . . . . 110 fl.
  - 3) 2 Viertel 5½ Ruthen im Sundsloch . . . . . 280 fl.
  - 4) 1 Viertel 10 Ruthen im Heidelacker . . . . . 220 fl.
  - 5) 25 Ruthen in der obern Breit 140 fl.
  - 6) 20 Ruthen im Eichbusch . . . . . 70 fl.
  - 7) 1 Viertel im Breitenbauch 165 fl.
  - 8) 1 Viertel 20 Ruthen im Galgenbusch . . . . . 120 fl.
  - 9) 30 Ruthen im Merzen . . . . . 150 fl.
  - 10) 3 Viertel in der Dohsentlam 255 fl.
  - 11) 1 Viertel am hintern Hohlberg 120 fl.
- Wiesen.
- 12) 20 Ruthen in dem Pflözer 65 fl.
  - 13) 15 Ruthen in den Gras-Wiesen . . . . . 30 fl.
  - 14) 13 Ruthen in den Gras-Wiesen . . . . . 75 fl.

Königsbach, 5. April 1865.

Bürgermeisteramt.

Doll.

2)2. Eichele.

### Durlach.

### Fahrniß-Versteigerung.

Frau Pflugwirth Kindler's Wittwe läßt nächsten

**Mittwoch, den 12. Mai,**

und den nächstfolgenden Tag, Morgens 8 Uhr anfangend, öffentlich versteigern:

- 1 neuer Bernerwagen,
- 1 mittlerer Bauernwagen nebst Heuleitern, 1 Rollwagen, Pflug und Egge, 1 eiserne Egge, 1 Windmühle, 1 Dungalchsaß, verschiedene Ketten und Sieben; sodann Mannskleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Feld- und Handgeschirr und allerhand Hausrath.

### Dinkel-Versteigerung.

Der gewesene Pächter Schmutz auf dem Bagenhof läßt

**Montag den 8. Mai d. J.,**

Vormittags 9 Uhr,

im Gasthause zur „Blume“ in Durlach ungefähr

4—500 Malter Dinkel versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Frucht lagert auf dem Bagenhofe und kann daselbst jederzeit eingesehen werden; Proben werden bei der Steigerung aufgelegt.  
2)2. M. Schmutz.



**Amalien-Bad Durlach.**  
**Maien-Grüße.**  
 Morgen, Sonntag den 7. Mai, Morgens 6 Uhr:  
**Produktion**

der Kapelle des großh. Jäger-Bataillons,  
 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Armbruster.  
 Wozu Unterzeichneter mit dem Anfügen freundlichst einladet, daß für  
 gute Restauration bestens gesorgt ist, insbesondere auf einen vorzüglichen  
 Mai-Wein, sowie Kartoffel-Brod und Kuchen zc. aufmerksam  
 gemacht wird.

K. Weiß.



**Durlach.**  
 Morgen Sonntag, den 7. Mai,  
 wird in der Bierbrauerei zur „Hoffnung“  
**Schwarzbuckels-Bockbier**  
 verzapft.

Für heranrückende Verbrauchszeit empfiehlt der Unterzeichnete folgende, stets auf  
 Beste bewährte, Fabrikate:  
**Verbindungskitt**, zur vollständigen Beseitigung von Salpeterschwärze an Wänden;  
**Silicochrom**, vorzüglichsten Anstrich für Holz und Metalle;  
**Genolith**, besten Mörtelzusatz für Dachenspeisungen, Reservoirs zc. zc.  
 Preise billig; Gebrauchsanweisungen gratis.

J. Weiffang in Durlach.

**Wohnungs-Veränderung.**

[Durlach.] Einem geehrten Publikum bringe ich hierdurch die ergebnisse  
 Anzeige, daß ich meine Wohnung Hauptstraße Nr. 50 verlassen habe und nun  
**Bäderstraße No. 1, gegenüber dem Gasthaus zur Schwane,**  
 eingezogen bin. Für das mir hieher gesandte Zutrauen freundlichst dankend,  
 bitte ich, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung, um ferneres  
 geneigtes Wohlwollen.

Friedrich Buck, Buchbinder.

Rheinische  
**Brust-Caramellen**  
 n. d. Komposition d. H. Professors  
**Dr. Albers in Bonn.**

Verkauft in versiegelten röhrenförmigen Cisten à 18 kr., auf deren Vorderseite sich die bildliche  
 Darstellung „Rater Rhein und die Mosel“ befindet, nach wie vor ausschließlich bei  
 8)6.

Diese rühmlichst bekannten ächten  
**Rheinischen Brust-Caramellen** haben  
 sich durch die vorzüglich lindernde und be-  
 lästigende Wirkung bei allen Konsumenten  
 ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung er-  
 worben, und so wie diese Brustkugeln bei Allen,  
 die sie kennen, zum unentbehrlichen Haus-  
 mittel werden, bieten sie zugleich den Gefunden  
 einen angenehmen Genuß. — **Allein-**  
 Verkauf in versiegelten röhrenförmigen Cisten à 18 kr., auf deren Vorderseite sich die bildliche  
 Darstellung „Rater Rhein und die Mosel“ befindet, nach wie vor ausschließlich bei  
 Kaufmann Straub in Durlach.

**Dankagung.**

Ich fühle mich verpflichtet, der eng-  
 lischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft  
**„The Gresham“** meinen Dank  
 auszusprechen für die pünktliche, nach  
 statutenmäßiger Frist erfolgte Auszahlung  
 des Kapitals, für welches sich mein  
 verstorbener Sohn, Friedrich Wilhelm  
 Flamm, vor 1½ Jahre bei obiger Ge-  
 sellschaft versichert hatte.  
 Güntersthal, 17. April 1865.  
**Paul Flamm,**  
 in meinem und meiner Kinder Namen.

**Gegen Zahnschmerzen**  
 empfiehlt die besannten  
**Tooth-Ache-Drops**  
 als unschädliches Mittel, die heftigsten  
 Zahnschmerzen binnen einigen Minuten  
 sicher zu beseitigen à Glas 18 kr.  
 Gegen Frankl-Einsendung resp.  
 Nachnahme des Betrags versende die  
 Zahntropfen auch nach Auswärts.  
 5. **Carl Menger.**

Redaktion, Druck und Verlag von A. Cuyß in Durlach.

**Löwen in Grözingen.**

Von heute an Selteneres Bier,  
 sowie **Doppelbier** (Extragebräu) in  
 Flaschen, bei  
 Löwenwirth Heinz in Grözingen.

**Klee-Verkauf.**

3 Viertel breiter Klee, im Hinters-  
 grund, hat zu verkaufen  
 Schindel, Raummacher.

**Scheuer,**

eine geräumige, hat zu verpachten  
 Frau Erhard Riedel's Witw.,  
 Herrenstraße Nr. 18.

**Kleie und Nachmehl**

empfehl  
 Kändler, zur Schwane.

**Lager-Bier**

wird von heute an verzapft  
 bei Karl Lang.

**Beschäftigungsgesuch.**

Ein Mädchen, das gut nähen und  
 bügeln kann, sucht dauernde Beschäf-  
 tigung. Zu erfragen Kelterstraße Nr. 15  
 im zweiten Stock. 2)1.

**Beachtenswerth!**

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches  
 Mittel gegen nächtliches Bettnässen,  
 sowie gegen Schwächezustände, der Harn-  
 blase und Geschlechts-Organe. Auch finden  
 diese Kranken Aufnahme in des unter-  
 zeichneten Heil-Anstalt.

Dr. Kirchhoffer in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Eine Wohnung von vier tapezirten  
 Zimmern sammt allen Erfordernissen  
 ist auf 23. Juli zu vermieten; Näheres  
 bei der Expedition dieses Blattes.

**Gesuch.**

Zur Aufbewahrung von Fässern wird  
 eine Käumlichkeit gesucht; Anerbieten  
 wollen bei Bahnhofwirth Wagner dahier  
 gemacht werden.

**Attest.**

Der Unterfertigte bezeugt hiermit, daß er sich  
 von der wohlthätigen Wirkung der sehr angenehm  
 schmeckenden **Stollwerf'schen Brust-Bon-  
 bons** bei katarrhalischer Heiserkeit und Luft-  
 röhren-Reizung theils durch eigenen Gebrauch,  
 theils durch Wahrnehmungen an Andern häufig  
 überzeugt hat und daß dieselben für obige Zu-  
 stände aller Empfehlung würdig sind.

Dr. Hans, Königl. Regierungsrath, Kreis-  
 Medicinrath, Vorstand des Medicinal-  
 Ausschusses für Schwaben und Augsburg.  
 Lager dieser Bonbons à 14 Kr. pr. Paket  
 in Durlach bei Julius Köffel.

**Evangelischer Gottesdienst.**

Sonntag, 7. Mai 1865.  
 In Durlach:  
 Vormittags: Herr Pastor Bachtel.  
 Nachmittags: Herr Stadtvicar Lindenmeyer.  
 In Wolfartsweiler:  
 Herr Stadtvicar Lindenmeyer.  
 Wochenkirche am 12. Mai:  
 Herr Pastor Bachtel.